

Nr. 117. [1273].

Bodo von Homburg resignirt dem Erzbischof Werner von Mainz den Zehnten in Brunsteshusen bei Katelnburg, den er von der Kirche zu Mainz zu Lehn gehabt, mit Zustimmung aller seiner Erben.

Ungedr. Orig. = Urf. des Königl. Arch. zu Hannover.

Nr. 118. 1274, Januar 19.

Heinrich, Herr von Homburg, ist unter den Zeugen in einer Urkunde des Bischofs Otto von Minden, des Dompropsts Otto von Welppe, des Domdechanten Gerhard und des Domkapitels zu Minden, durch welche dem Kloster Marienrode das Eigenthum an einer Curie zu Feinhusen übertragen wird. Zeugen: 19 mindensche Kleriker, dann die Grafen Burchard von Welppe und Rudolf von Wunstorpe, ferner die Edelherrn Heinrich von Homburg und Conrad von Arnhem endlich 8 Ritter. Dat. et act. Mindae a^o. Dom. 1274, 14 Kal. Februar.

Gedr. Marienroder UB. n. 51. — Feinhusen, jetzt Feinsen, liegt S. von Pattenfen.

Nr. 119. 1274.

Graf Hermann von Woldenberg entsagt allem Unrecht am Zehnten zu Odelem zu Gunsten des Klosters Loccum und verspricht auf dringende Bitten des Edelherrn Heinrich von Homburg, den er dilectum socerum nostrum nennt, und Johannes von Saldere wegen andrer Unbill keine Klage erheben zu wollen. Dat. a^o. Dom. 1274.

Gedr. Or. Guelf. IV, 497 n. 22. — Graf Hermann von Woldenberg, Sohn des Grafen Heinrich, hatte eine Schwester Sophie, die an Heinrich von Homburg vermählt war und 1285 und 1312 in Urkunden der Klöster Amelungsborn und Riddagshausen genannt wird. Ihr Gemahl war also Schwager des Grafen Hermann, heißt auch urkundlich dessen sororius (Falke, Trad. Corb. 879). Siehe auch Nr. 107 und über Odelem Nr. 79.

Nr. 120. 1274, Juli 7.

Heinrich von Homburg und sein Sohn Bodo und Bodo, Sohn seines Bruders [Bertold], sind unter den Zeugen